

stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, Helmuth Schmidt, stellte auf dem Dortmunder SPD-Parteitag — wenn auch zähneknirschend — fest, „daß der wirtschaftliche Aufstieg (in der DDR) bei vielen einen berechtigten Stolz hat entstehen lassen. Die Jugend (der DDR) ganz allgemein hat nationales Selbstbewußtsein“. Ähnliche Feststellungen machten in letzter Zeit verschiedene Korrespondenten anderer westdeutscher Blätter unter dem Eindruck von Aussprachen mit Jugendlichen und anderen Werktätigen in unserem Staat. Diese wenigen Beispiele, die beliebig erweitert werden könnten, zeigen uns, in welchem Umfang unsere politischen und wirtschaftlichen Erfolge in Rechnung gezogen werden müssen, weil die von Westdeutschland aus organisierte Barriere der Lüge und Verleumdung durchbrochen wurde.

Gleichzeitig gibt es genügend Signale dafür, daß die Vertreter des staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland ihre Methoden des Einwirkens geändert haben, daß sie verfeinert und raffinierter werden, weil mit den bisherigen kein Erfolg erreicht wurde.

Wir nehmen mit Genugtuung davon Kenntnis, daß sich die Wahrheit über uns und unser Leben Bahn bricht, daß Lüge und Verleumdung vor den Tatsachen zurückweichen müssen, daß unsere großen durch schwere Arbeit erreichten Erfolge auch internationale Anerkennung finden. Mit Recht konnte Genosse Ulbricht auf dem 11. Plenum des ZK in seinem Referat über Probleme des Perspektivplanes erklären: „In zielstrebigster Arbeit hat unser Volk die neue Ordnung geschaffen. Und gerade im Prozeß dieser Arbeit haben sich die Menschen gewandelt, sind neue Menschen herangewachsen. Sie haben unsere DDR zu einem modernen, hochentwickelten sozialistischen Industriestaat mit einer intensiven Landwirtschaft gestaltet. Und schrittweise gehen wir dazu über, diese Landwirtschaft mit industriemäßigen Methoden zu leiten. Damit wird bestätigt, daß wir in der Verwirklichung des auf dem VI. Parteitag beschlossenen Programms der SED erfolgreiche Schritte getan haben.“

Zum eigenen Nutzen — zum Nutzen des Volkes

Jawohl, in den Beziehungen der einzelnen Klassen und Schichten des Volkes zueinander, zum Staat und zur Gesellschaft, in ihrem politischen Bewußtsein und in ihrer Aktivität vollzogen

sich grundlegende Veränderungen. Das Wirken unserer Neuerer, der Wettbewerb um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, die wachsende Zahl der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften, der Vorschläge zur Rationalisierung der Arbeit und zur Einführung verbesserter Arbeitsmethoden, die der höheren Aufgabenstellung der Konferenz in Leipzig zur komplexen Rationalisierung vorangingen, der Wettbewerb „Aus dem Groschen die Mark“, all das und vieles andere sind hervorragende Beispiele des Wachstums unserer Menschen in den Betrieben, des Entstehens eines neuen Verhältnisses zur Arbeit. Das findet seine Ergänzung in der Landwirtschaft im Ringen um höhere Erträge auf dem Feld und im Stall, in der Einführung neuer und industrieller Methoden in der landwirtschaftlichen Arbeit, im Kampf um ein sozialistisches Leben und Arbeiten im Dorf. Das findet seine Fortsetzung in der jedes Jahr viele 100 Millionen MDN betragenden freiwilligen Leistungen der Bevölkerung im Nationalen Aufbauwerk, in der immer stärker in Erscheinung tretenden Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau und ihr Wirken in der Gesellschaft, in dem Leben und Lernen unserer Jugend, und man könnte diese Aufstellung beliebig erweitern.

Das bezieht sich auch auf das Verhältnis anderer Teile der Bevölkerung zum Arbeiter- und Bauern-Staat, zum Aufbau des Sozialismus: der Intelligenz, Privatunternehmer, Händler und Handwerker sowie Christen der verschiedensten Konfessionen. Jeder hat einen geachteten Platz in unserer Gesellschaftsordnung, sofern er die Gesetze unseres sozialistischen Staates einhält und nicht versucht, sie zu verletzen.

„Der Staat — das sind wir.“ Diese Worte sind mehr als eine Losung. Sie wurden zum Inhalt des Denkens und Handelns von Millionen Menschen der DDR. Auf dem 11. Plenum des ZK konnte mit Recht festgestellt werden, daß „immer mehr Bürger unmittelbar an allen lebenswichtigen Entscheidungen mitwirken und bereit sind, die von ihnen selbst gestellten Aufgaben zu ihrem eigenen Nutzen und zum Nutzen des Volkes zu verwirklichen“.

Mit welchem Elan wurde im vergangenen Jahr durch die Menschen in der Landwirtschaft mit Unterstützung der Armee, der Studenten und Schüler, durch freiwillige Brigaden aus der Bevölkerung, vor allem von Frauen, die unter ungünstigen Bedingungen stehende Ernte eingebracht. Das war eine einmalige Leistung! Sie charakterisiert am treffendsten die neuen Beziehungen zwischen den Menschen in unserer sozialistischen Ordnung.